







**Bekanntmachung**  
betreffend  
**die Ermäßigung**  
**der Hofpreise**  
Von heute ab kostet  
ein Liter Hof 70 Pfa.  
ein Liter Hof 80 Pfa.  
ein Liter Hof ab Hof Gast-  
anstalt. Die Anfuhr ins  
Haus kostet pro Hectoliter  
10 Pfg.  
Stolz, d. 12. Decbr. 1901.  
**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung**  
Die nachstehend verzeich-  
neten Kaufleute:  
Paul Albrecht,  
H. J. Birr,  
Rob. Blasing,  
Wilh. Engel,  
Eugen Grubbe,  
C. G. Harber,  
H. P. Hillebrand,  
Fritz Kosch,  
Gust. Krüger,  
Carl Ludwig,  
C. A. Nietardt,  
A. Nikrant,  
Ernst Puttkammer Nachf.,  
Louis Raddah,  
Fritz Redmer,  
Aug. Ruffmann,  
Carl Sievert Nachf.,  
Wilh. Steffenhagen,  
L. W. Technow,  
Otto Tillack,  
Albert Treichel,  
Emil Wagner,  
haben durch Zahlung eines  
namhaften Betrages zu Gun-  
sten der Armen die Weib-  
nachtsgeschenke an ihre  
Kunden abgelöst.  
Weitere Ablösungen wer-  
den gerne entgegen genom-  
men.  
Stolz, d. 29. Novemb. 1901.  
gez.: **Hirsch**  
II Bürgermeister..

**Allgemeine Orts-**  
**frankenkasse.**  
Am Dienstag den 17  
December cr. Abends 8  
Uhr findet in Kleins  
Hotel — Eingang altes  
Haus — eine  
**Wahrsammlung**  
statt, zu welcher sämtliche  
Kassenmitglieder sowie die  
Arbeitgeber derselben Zutritt  
haben.  
In dieser Versammlung  
werden die Vertreter zur  
Generalversammlung und  
zwar  
9 Arbeitgeber und  
18 Arbeitnehmer gewählt.  
**Der Vorstand.**

**24 goldene und**  
**silberne Medaillen**  
**und Diplome.**  
**Za weizerische**  
**Spielwerke**  
anerkannt die voll-  
kommensten der  
Welt.  
**Spieldosen**  
Automaten, Necessaires,  
Schweizerkäse, Ci-  
garrenständer, Albums,  
Schreibzeuge, Hand-  
schuhkasten, Briefbe-  
schwerer, Cigarrenetuis,  
Arbeitsstischen, Spa-  
zierstöcke, Flaschen, Bier-  
gläser, Desserteller,  
Stühle u. s. w. Alles  
mit Musik. Stets  
das Neueste und  
Vorzüglichste beson-  
ders geeignet für  
Weihnachtsgeschen-  
ke empfiehlt die Fa-  
brik  
**J. S. Heller**  
in Bern (Schweiz).  
Nur direkter Bezug  
garantiert für Richtigkeit,  
illustrierte Preislisten  
franko.  
**Wichtige Preis-**  
**ermäßigung.**

**Fetthering**  
5-6 Stück für 10 Pfg.  
bei **A. Nikrant,**  
Mittelstr. 7.

**Weihnachts-Ausverkauf!**  
Empfehle zu Weihnachtsgeschenken passend  
**sehr preiswerth:**  
**Kleiderstoffe,** Robe 6 Meter für 1.00, 2.00, 2.25,  
2.60, 3.00, 3.75, 4.50, 4.80, 5.00, 5.80, 6.00,  
6.50 bis 9.00 Mark.  
**Tücheltürzen** für 10, 20, 25, 40, 60 Pfg.  
**Damenkleider** für 1.50, 1.80, 2.00,  
2.50 Mark.  
**Damenwirtschaftsschürzen** für 60, 90 Pfg.  
1.20 Mark.  
**Kinderschürzen** für 25, 40, 60 Pfg. bis 1.00 Mk.  
**Fertige Bezüge** für 1.80, 2.25, 2.50 Mark.  
**Fertige Westen** für 1.30, 1.50, 2.00 Mark.  
**Tischtücher** für 60, 90 Pfg., 1.25, 2.00 Mark.  
**Servietten** für 20, 30, 45, 60 Pfg.  
**Taschentücher** für 8, 10, 15, 25, 40 Pfg.  
**Cachenez, Seide und Wolle,** für 30, 50,  
75 Pfg., 1.00 bis 4.00 Mark.  
**Damenhemden** für 60, 80 Pfg., 1.00, 1.50 bis  
3.00 Mark.  
**Damenjacken** für 85, 95 Pfg., 1.10, 1.25 Mk.  
**Damenbeinkleider** für 95 Pfg., 1.15, 1.30, 1.45 Mk.  
**Damenjackets** für 4.50, 6.00, 8.00, 10.00 bis  
25.00 Mark.  
**Kinderjackets** von 3.00 Mark an.  
**Double- und Plüschjacken** von 2.00 Mark an.  
**Heren-Paletots, Anzüge, Joppen, Hosen,**  
**Knaben-Anzüge,**  
**Jaak-Becken, Krowatten, Handschuhe,**  
**Polenträger, Regenschirme, Unterröcke**  
zu noch nie dagewesenen Preisen.  
**Puppen** enorm billig.  
Besichtigung meiner großen Weihnachts-  
Ausstellung ohne Kaufzwang gestattet.  
**N. Simon, jun.,**  
Markt 21

**Singer Nähmaschinen**  
**Paris 1900. GRAND PRIX**  
Unsere Fabrik ist anerkannt die erste der  
Brande, ihr 50 jähriges Bestehen und ihr Weltren-  
den bieten Gewähr für die Güte ihrer Erzeugnisse,  
und der immer zunehmende Absatz bestätigt deren  
Vorzüglichkeit.  
In ungetrübter Unterrichtsreihe auch  
in der modernen Konstruktions-  
**Singer Co. Nähmaschinen**  
Act. Ges.  
Stolz, Mittelstrasse 48.

Das Tapissier-Geschäft von  
**Meta Schmalz**  
empfiehlt  
**Papier-, Schlüssel-, Arbeits-, Bier-, Abdeck- und**  
**Wandlörbe.**  
**Ofenchirme, Puffs, Gebreiter und Consolen**  
auch zum Brennen,  
**Saloutritte, Stageren,**  
**Bettdeckenhalter.**  
**Papierlörbe in Spahn zum Brennen.**

**Herberge zur Heimath.**  
Es ist unsere Absicht, uns darauf einzurichten, Armen,  
die als Wanderer in Noth und Bedrängnis bei uns zu Heilig  
Weihnacht einkehren, helfend zu begegnen und bitten des-  
halb Freunde unseres Hauses um gütige Unterstützung.  
Wir verwenden getragene Kleider, Strümpfe, Stiefel und  
bitten auch um bares Geld, damit wir die Armen über  
Fest beherbergen können.  
Eine Weihnachtsfeier hoffen wir auch zu veranstalten,  
um Alte zu erquickern und auf Junge erzieherlich einzuwirken;  
die Zeit theilen wir später mit.  
**Kaufmann C. F. Gysae Hausvater Bohr.**

**Worhaer Lebensversicherungsbank.**  
Versicherungsbestand am 1. Septbr. 1901. 80 2/3  
Millionen Mark. Bonifonds am 1. Septbr. 1901:  
265 2/3 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1902:  
30 bis 135 % der Jahres-Normalprämie — je nach  
dem Alter der Versicherung.  
**Vertr. in Stolz: Max Kallenbach**  
**Hospitalstr. 31 I**

Das der St. Marien-Kir-  
chengemeinde gehörige, in der  
Mittelstraße hieselbst bele-  
gene **zweite Parhaus**  
soll im Wege des Meistge-  
botes vom 1. April 1902 ab  
vermietet werden.  
Zu diesem Zwecke habe ich  
im Auftrage des Gemein-  
dekirchenrathes von St. Marien  
einen Termin auf den 18.  
December cr. Vorm. 11 Uhr  
in meinem Bureau anberaumt.  
**Nitzke**  
Rechtsanwalt u. Notar.

**Fitz-Unterhosen,**  
**Kil. Einlegesohlen etc.**  
empfiehlt  
**A. Fred Gau,**  
Leberhdg. Holzenthorstr. 24.  
**Parlehue!**  
Officen mit Frei-Convect an  
**Bank-Direktor Kosch,**  
Gr. Lichterfelde, Steinäckerstr. 4.

**Alte Acten**  
Extripturen, Bücher, so-  
wie sämtliche Papierab-  
fälle laust unter Garantie  
des Einstampfens stets zu  
hohem Preise.  
**A. Goldstein** Stolz,  
Hospitalstr. 29. Telephon 90

**Balmin**  
v. Pfd. 65 Pfg.  
**Margarine**  
p. Pfd. 60, 70 u 75 Pfg.  
zum Braten und Baden ganz  
vorzüglich  
offert **A. Nikrant,**  
Mittelstraße 7.

**Vorzüglich kochende**  
**Grbisen**  
empfiehlt **A. Nikrant,**  
Mittelstraße 7.

**= 6 =**  
**werthvolle Zeitschriften**  
**gratis**  
erhält jeder Abonnent des  
**Berliner Tageblatt**  
und Handelszeitung  
und zwar:  
jeden Montag **Zeitgeist** wissenschaftliche und feuilletonistische  
Zeitschrift  
jeden Mittwoch **Technische Rundschau** illust. Fach-  
zeitschrift  
jeden Donnerstag **Der Weltspiegel** illustrierte Halbwochen-  
Chronik  
jeden Freitag **ULK** farbige illustrierte, satyrisch-poli-  
tisches Witzblatt  
jeden Sonnabend **Haus Hof Garten** ill. Wochenchrift für  
Garten- u. Hauswirthsch.  
jeden Sonntag **Der Weltspiegel** illustrierte Halb-  
wochen Chronik  
Das Romanfeuilleton bringt spannende, interessante  
**Novellen und Romane erster Autoren**  
Das „Berliner Tageblatt“ erscheint täglich 2 Mal, auch Montag, in einer Mor-  
gen- und Abend-Ausgabe, im Ganzen 15 Mal wöchentlich. Abnehmen: 5 Pf.  
für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 5 M.  
75 Pf. für das Bierjahr, 1 M. 92 Pf. für den Monat.  
**Annoncen stets von großer Wirkung.**  
**Gegenwärtig ca 73 000 Abonnenten!**

**Möbelfabrik mit Dampfbetrieb**  
von  
**Heinrich Fahsel.**  
Grösstes Lager in Nussbaum, Satinnusbaum u. Eichenholz  
**Buffetts,** **Nächtische und Nachttische,**  
**Salonschränke,** **Serviertische,**  
**Vertikows,** **Notenregalen,**  
**Herrn- u Damenschreibtische** **Klaviersessel,**  
**Bücher- u. Kleiderschränke,** **Schaukelstühle**  
**Salon- und Sofatische,** **Kleiderständer,**  
**Waschtische mit Marmor** **Handtuchständer und**  
**Trümmen und Spiegel.** **Halter,**  
jedes Maass, **Kleiderriegel** in Nickel, schwarz  
jede Grösse, **und Kupfer.**  
**Bettstellen** von den einfachsten bis zu den elegantesten  
circa 50 Stoffen, Garnituren u. Paneelsofas  
neueste Muster.

**Geschäfts-Auflösung.**  
Wegen Fortzuges aus Stolz resp. Annahme einer Stellung in Barzin verlaufe  
mein Lager in  
**Leder-Schuhwaaren, Filzschuhen u. Pantoffeln**  
**Gummischuhe etc.**  
zu jedem annehmbaren Preise.  
**Hermann Schmidt**  
Holzenthorstraße 24.

**Preß-Hefe**  
täglich frisch und  
**ff. Weizenmehl**  
empfiehlt  
**Emil Wagner,**  
Markt 20.

**Diamant-**  
**Mehl**  
bestes Weizenmehl was es giebt,  
von Georg Plang's Hamburg  
in Originalpacken von 50 Pfd.,  
25 Pfd., 10 Pfd., 5 Pfd., 2 Pfd.  
empf. **R. Hundt**  
50. Bahnhofsstr. 50

**Brennholz**  
empfiehlt zu billigen Preisen  
auf Wunsch gespalten und  
weggepackt.  
**Köhr'sches Dampfzägewerk**  
**Der Verwalter.**

Preis des ganzen Looses 2 Mark  
Preis des halben Looses 1 Mark  
Porto und Liste 30 Pfg. extra.  
**Geld-Lotterie**  
zur Freilegung der  
**Jacobikirche in Stettin.**  
Genehmigt durch Allerhöchsten Erlass vom 23. April 1901  
für den Bereich der Provinz Pommern. — 140 000  
à 2 Mk.  
**4651 Geldgewinne, zusammen**  
**100,000 Mark**  
ohne Abzug zahlbar.  
**Ziehung 16. und 17. Januar 1902**  
im Rathhause zu Stettin.  
Alle Gewinne baar ohne Abzug zahlbar.  
Loose zu haben in  
**F. W. Feige's Buchdruckerei**  
Stolz i. Pomn.  
Hierzu 1 Beilage

## Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, 16. December 1901.

— An die Regierungspräsidenten ist vom Kultusministerium, Handelsministerium und Ministerium des Innern ein Rundschreiben ergangen, welches darauf hinweist, daß die neueren Bestimmungen über die Sonntagsruhe und den zeitigen Lohenschluß die Mußzeit der Jugend erheblich erweitert haben. Man müsse um so mehr Fürsorge tragen, daß die Jugend nicht unter Einfluß geräth, die geeignet seien, ihre geistige und sittliche Entwicklung in falsche Bahnen zu leiten. Bis jetzt seien nur etwa 10 Procent der gewerblich thätigen jungen Leute konfessionellen Vereinen zur Sammlung und Unterhaltung der Schulentlassenen gewerblichen Jugend angeschlossen. Allerhöchstens etwa weitere 10 Procent seien an den sonst bestehenden Veranstaltungen beteiligt. In den meisten Städten mit mehr als 4000 Einwohnern und den Landgemeinden mit einer entwickelten Industrie bestehe daher ein Bedürfnis zu besonderen Veranstaltungen. In erster Linie solle man bestehende Vereine stärken, z. B. durch eine sachgemäße Einwirkung auf Gemeinde- und Schulbehörden zur Bereitstellung geeigneter Versammlungsräume, oft mit unentgeltlicher Reinigung, Heizung und Beleuchtung derselben. Lehrer, Geistliche, Gewerbaufsichtsbeamte, Mitglieder der Handwerkerkammern und Innungen u. s. w. würden wohl geeignet sein, zur Erfüllung der Aufgaben mitzuwirken. Wo solche Einrichtungen ganz fehlen, müsse die Schaffung derselben erstrebt werden. Ueber die bei dem weiteren Vorgehen am meisten bewährten Wege werde die Centralstelle für Arbeiterwohlfahrts-Einrichtungen Berlin W., Köthenerstraße 23, auf Anfrage bereitwillig Auskunft geben. Es möge baldmöglichst an verschiedenen Orten wenigstens einmal der Versuch gemacht werden, einen thunlichst großen Kreis der aus der Schule entlassenen Knaben in geeigneter Weise zu sammeln und vor Abwegen zu bewahren.

— Die Zeugnisse der Handlungsgehülfe. Die Handelskammer hat mehrfach wahrgenommen, daß die Geschäftsinhaber ihres Bezirks sich sträuben und weigern, einem Handlungsgehülfe bei seinem Ausscheiden auf seinen Wunsch ein Zeugnis über seine Führung und seine Leistungen auszustellen. Es geht daraus hervor, daß die neue Bestimmung, die das jetzige seit dem 1. Januar 1900 gültige Handelsgesetzbuch hierüber enthält, noch nicht genügend bekannt ist, und es möge daher hier nachdrücklich darauf hingewiesen werden, daß ein solcher Wunsch unbedingt zu erfüllen ist. In Anwendung kommt hierbei § 73 des Handelsgesetzbuches, welcher lautet: „Bei der Beendigung des Dienstverhältnisses kann der Handlungsgehülfe ein schriftliches Zeugnis über die Art und Dauer der Beschäftigung fordern. Das Zeugnis ist auf Verlangen des Handlungsgehülften auch auf die Führung und die Leistungen auszu dehnen. Auf Antrag des Handlungsgehülften hat die Ortspolizeibehörde das Zeugnis kosten- und stempelfrei zu beglaubigen.“ Erläuternd ist zu bemerken, daß der Anspruch von jedem Handlungsgehülfe gemacht werden kann, d. h. also nicht nur von einem solchen, der dauernd angestellt war, sondern auch von einem Handlungsgehülfe, der vorzeitig entlassen wird oder seinerseits den Vertrag plötzlich löst. Ueber die Führung und die Leistungen darf sich das Zeugnis nur dann aussprechen, wenn der Handlungsgehülfe es verlangt, gegen seinen Willen soll das Zeugnis über Führung und Leistungen nichts erwähnen. Andererseits hat der Handlungsgehülfe, der ein Zeugnis mit einem Urtheil über seine Leistungen und seine Führung gefordert hat, kein Recht das Zeugnis zurückzugeben, wenn nun das Urtheil schlecht ausgefallen ist, es sei denn, daß es thatsächlich falsch ist. In diesem Falle kann der Handlungsgehülfe die Richtigstellung beanspruchen. Eine natürliche Folge von alledem ist, daß der Handlungsgehülfe die Ausstellung oder Berichtigung des Zeugnisses im Wege der Klage erzwingen kann und gegebenenfalls den Geschäftsinhaber wegen seiner Weigerung zum Schadenersatz heranzuziehen in der Lage ist.

— Brennereien in Pommern. Die „Landwirtschaftliche Wochenschrift für Pommern“ bringt einen beachtenswerthen Artikel über die Frage: Ist der Neubau von Brennereien in Pommern heute zu empfehlen? Sie wiegt das Für und Wider ab und kommt zu folgendem Schlusse: „Nur, unter den gegenwärtigen mißlichen Verhältnissen sollten die Landwirthe die Hände vom Neubau von Brennereien gänzlich weg lassen, denn hierdurch schädigt der einzelne Landwirth zunächst sich selbst, dann aber auch die Landwirtschaft in ihrem gesammten Bestande.“

R o l b e r g, 14. December. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des hiesigen Landratsamts nach dem 15. Januar ist, wie verlautet, der Regierungs-Assessor Frhr. v. d. Goltz beauftragt.

Misdroy, 12. December. Ihre goldene Hochzeit feierten der Lehrer Karnowski sen. und Frau.

## Allerlet

— Nun sind auch die Tagebücher des Generalfeldmarschalls Grafen Blumenthal aus dem Jahren 1866 und 1870/71 erschienen. Uns scheinen am wichtigsten und interessantesten die Aufzeichnungen betreffend das Bombardement von Paris, in welcher Frage Blumenthal und Bismarck als Gegner gegenüberstanden. Unter dem 19. Dezember schreibt Graf Blumenthal u. A.: Zum Mittag war hier die Reichstags-Deputation und Graf Bismarck. Letzterer setzte sich nach dem Diner mit mir auf ein Sopha und begann mich wegen der Beschießung zu bearbeiten, so einschmeichelnd und geschickt alle meine Einwände bekämpfend, daß ich laut auslachen mußte. Er sagte mir, Paris bombardieren zu wollen, wäre ihm nie eingefallen; er wisse recht gut, daß man die Stadt erreichen könne, aber die politischen Verhältnisse machten es durchaus nothwendig, daß Ernst gezeigt würde; wir müßten schießen, und wenn es auch nur 50 Schuß auf die Forts wären, sonst würde es unmöglich sein, die fremden Mächte, namentlich Rußland und England, von der Einmischung abzuhalten; sie glaubten alle, wir wären am Ende mit unser Kunst. Meinen Einwand daß das nie den Militär veranlassen könne, sich irre leiten zu lassen und gegen seine bessere Einsicht zu handeln, ließ er nicht gelten, da der Krieg doch nicht ohne Politik geführt werden könne. Er ließ es nicht an Schmeicheleien und dergleichen fehlen; dagegen bin ich aber Gott sei Dank ziemlich bombenfest. Im weiteren Verlauf des Gesprächs klagte er bitter über den König und General v. Moltke, die ihn seit einiger Zeit ohne jede Kenntniß und Theilnahme an den Operationen ließen, ja ihn eigentlich ganz unhöflich und grob behandelten. Er sprach es ganz positiv aus, daß er nicht eine Stunde lang Minister bleiben werde, wenn der Krieg vorbei sei. Die nichtachtende, unhöfliche Behandlung könne er nicht länger ertragen, er sei allein dadurch krank und müsse der Sache ein Ende machen, wenn er überhaupt noch länger leben wolle. Er schien ganz außer sich zu sein und sagte unter Anderen, er habe immer gegen die Belagerung von Paris gesprochen und halte sie für einen großen Fehler, ebenso die Einschließung, denn wir würden doch nie Jemanden finden, der mit uns Frieden schließen könne. Er würde gern den Kaiser mit seiner ihm anhängenden gefangenen Armee wieder einsetzen, denn der kranke Mann wäre nicht gefährlich der König wolle es aber durchaus nicht. Ich sah ganz klar, daß es ihm (Bismarck) nach allen Vorgängen, die ihn so hoch gehoben haben, ganz unerträglich ist, hier eine zweite Rolle spielen zu müssen. Das Andere in ihrem Kreise auch etwas leisten wollen und können, und daß es Dinge giebt, die auch einmal ein anderer besser verstehen kann, das scheint ihm wohl schon eine unberechtigte Annahme. Ich kann sehen, daß er gewiß schon öfter den letzten Trumpf ausgespielt und mit dem Abtreten gedroht hat. Dies Mittel scheint aber nicht mehr recht zu ziehen. Es wäre aber doch ein großes Unglück für Preußen, wenn er wirklich die Flinte ins Korn werfen sollte.

— Milch in der Westentasche mit sich herumzutragen, dürfte Vielen bedenklich und unmöglich erscheinen, aber nach einer Erfindung des Dr. Elenberg in Stockholm, von der dieser laut Post. Ztg. in der dortigen landwirthschaftlichen Akademie Mittheilung machte; ist das die einfache Sache von der Welt. Dr. Elenberg verwandelt mit Hilfe des von ihm erfundenen Verfahrens die festen Stoffe der Milch zu Pulver, und dieses kann in Wasser aufgelöst werden und giebt dann wieder eine Milch von genau denselben Eigenschaften wie vorher. Aus dem Pulver läßt sich auch Sahne, Butter, Käse herstellen, und zum Ueberfluß kann es auch unmittelbar zu Speisen benutzt werden. Es hält sich in verschiedenen Temperaturen und wird nicht sauer, kann sogar in Papierbüten aufbewahrt werden. Der Apparat soll täglich etwa 2000 Pfd. Milchpulver herstellen können, und die Kosten der Fabrication werden auf einen Pfennig für ein Liter Milch angegeben.

Sild. Medaille  
Weltausst. Paris

**Seidenstoffe** von 75 Pfg. per Meter an.  
Muster portofrei.

Deutschlands größtes Specialgeschäft

**NICHOLS & Co. BERLIN SW. 19**

Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse.

Eigene Fabrik  
in Orfald

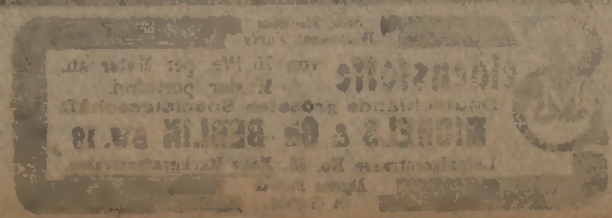
# Beilage zu No. 204 des „Zentralblatt“

Verlag von Engelhardt, Schindler & Co. Berlin

Die vorliegende Beilage enthält eine Zusammenfassung der in der letzten Nummer des „Zentralblatt“ veröffentlichten Mittheilungen über die in Preussen, Sachsen, Bayern und Württemberg vorgegangenen Veränderungen in der Organisation der Justizverwaltung. In Preussen sind die Justizämter in den Provinzen neu geordnet, in Sachsen die Justizämter in den Provinzen neu geordnet, in Bayern die Justizämter in den Provinzen neu geordnet, in Württemberg die Justizämter in den Provinzen neu geordnet.

Die vorliegende Beilage enthält eine Zusammenfassung der in der letzten Nummer des „Zentralblatt“ veröffentlichten Mittheilungen über die in Preussen, Sachsen, Bayern und Württemberg vorgegangenen Veränderungen in der Organisation der Justizverwaltung. In Preussen sind die Justizämter in den Provinzen neu geordnet, in Sachsen die Justizämter in den Provinzen neu geordnet, in Bayern die Justizämter in den Provinzen neu geordnet, in Württemberg die Justizämter in den Provinzen neu geordnet.

Die vorliegende Beilage enthält eine Zusammenfassung der in der letzten Nummer des „Zentralblatt“ veröffentlichten Mittheilungen über die in Preussen, Sachsen, Bayern und Württemberg vorgegangenen Veränderungen in der Organisation der Justizverwaltung. In Preussen sind die Justizämter in den Provinzen neu geordnet, in Sachsen die Justizämter in den Provinzen neu geordnet, in Bayern die Justizämter in den Provinzen neu geordnet, in Württemberg die Justizämter in den Provinzen neu geordnet.



Engelhardt, Schindler & Co. Berlin

Verlag von Engelhardt, Schindler & Co. Berlin